



## Klimaschutzplan

Johannes-Brahms-Gymnasium  
Höhnkoppelort 24  
22179 Hamburg  
Telefon: 040 / 428 86 29 0  
Telefax: 040 / 4 28 86 29 30  
E-Mail: [buero@johannes-brahms-gymnasium.de](mailto:buero@johannes-brahms-gymnasium.de)  
[www.johannes-brahms-gymnasium.de](http://www.johannes-brahms-gymnasium.de)

Klimaschutzbeauftragter: Frank Pauleit  
Redaktion/Klima AG:  
Anne-Kathrin Erhardt, Jana Krieger, Gordon Steiner, Manuela Wapsa

Fassung: 1.0.  
Stand: 21. November 2011

## 1. Präambel

Der anthropogene KLIMAWANDEL ist Fakt. Aufhalten lässt sich dieser nicht, aber verlangsamen. Das Johannes-Brahms-Gymnasium möchte seinen Beitrag hierzu leisten, für die Schule, für den Stadtteil und für die Stadt Hamburg.

Die Freie und Hansestadt Hamburg trägt in diesem Jahr den offiziellen Titel Umwelthauptstadt Europas. Im Zuge dieser Bewerbung und Verleihung hat das LI-Hamburg im Jahre 2010 ein Pilotprojekt „Klimaschutz an Schulen“ ins Leben gerufen. Der große Erfolg der Pilotphase veranlasste das LI auch in diesem Jahr eine solche Ausschreibung zu initiieren. Das Johannes-Brahms-Gymnasium ist seit November 2010 Projektschule „Klimaschutz an Schulen“ und bewirbt sich mit diesem Klimaschutzplan um das LI-Gütesiegel.

Dabei ist der Klima- und Umweltschutz nichts grundlegend Neues am Standort. Das Johannes-Brahms-Gymnasium engagiert sich im Umweltschutz und schreibt sich auf seine Fahnen, die Prinzipien nachhaltigen Handelns konsequent als Schulgemeinschaft umzusetzen. Wir möchten so einen Beitrag zum Klimaschutz in der Schule, im Stadtteil und der Stadt leisten.

Neben unserer erfolgreichen Bewerbung als Umweltschule in Europa streben wir nun auch das LI-Gütesiegel „Klimaschutzschule in Hamburg“ an.

Wir als Schule verpflichten uns deshalb zu folgenden Leitzielen: Die konsequente Einsparung von Kohlenstoffdioxid und die Durchführung dieses Anliegens durch unsere schulinterne Klima AG.

## 2. Bestandsaufnahme

### 2.1. Beschreibung der Schule, des Schulgeländes

Das Johannes-Brahms-Gymnasium besteht aus insgesamt fünf Gebäuden:

1. Das Verwaltungsgebäude mit Pausenhalle, in der auch das Mittagessen der Schulkantine ausgegeben wird.
2. Der sogenannte H-Bau, in dem der Unterricht der Sekundarstufe 1 stattfindet.
3. Das Oberstufenhaus, hier befindet sich auch der Schulkiosk
4. Das Fachhaus
5. Die Dreifelder-Sporthalle

Die Bausubstanz ist in allen Gebäuden veraltet und gerade in Bezug auf die Heizeffizienz sanierungsbedürftig.

Auf dem Gelände des Johannes-Brahms-Gymnasium befinden sich zwei Photovoltaikanlagen älterer Bauart, wobei wir als Schule nur über eine dieser Anlagen verfügen.

## **2.2. Allgemeine Vorbemerkungen zur Bestandsaufnahme**

Die Bestandsaufnahme gestaltete sich je nach Handlungsfeld unterschiedlich. Eine Reihe von OberstufenschülerInnen sorgten für diese ersten Erhebungen. Für das Handlungsfeld Wärme konnten bisher noch keine validen Daten gesammelt werden, da eine Messreihe in den Sommermonaten nicht signifikant ist. Dies wird in den kommenden Herbst/Winter Monaten nachgeholt.

Überdies lassen sich für alle anderen Handlungsfelder Einsparpotenziale konstatieren, wobei diese unterschiedlicher Art sind. Wir differenzieren hierbei zwischen Sensibilisierung und Kohlenstoffdioxidreduktion. Beide Bereiche bedingen einander, denn nur wenn die Schulgemeinschaft ausreichend sensibilisiert ist, das Kohlenstoffdioxid-Einsparpotenzial optimal ausgeschöpft werden.

Überdies sorgt die multimediale Neuausstattung unserer Schule mit Smartboards für einen steigenden Energieverbrauch. Dieser einerseits sehr begrüßenswerte Ausbau, sorgt andererseits dafür, dass unser Kohlenstoffdioxidverbrauch erheblich zugenommen hat, sodass wir als Ausgangspunkt für unseren Reduktionspfad das Jahr 2010 und nicht analog zum Hamburger Klimaschutzkonzept das Jahr 2007 gewählt haben.

### **2.2.1. Handlungsübergreifender Bereich/Pädagogischer Bereich**

In vielen Fächern wird bereits ökologisch-nachhaltiges Wissen, Denken und Handeln gelehrt und vermittelt. Die Schulgemeinschaft ist also zu einem gewissen Grad bereits durch außerunterrichtliche Aktionen und Aktivitäten aus der Vergangenheit (z.B. Multivisionsshow des BUND, Durchführung eines Klimaschutztages) sensibilisiert. Hierzu gehörten auch die an Wettbewerben (z.B. CO<sub>2</sub>-Maus), die gerade die jüngeren SchülerInnen (6. Klassen) spielerisch für den Klimaschutz sensibilisiert hatten.

Der neu gegründete Umweltrat wurde bereits als neues Schulgremium eingeführt (analog dem Schülerrat), um alle Themen rund um das Thema Klimaschutz in die einzelnen Klassen zu tragen und auch so einen Beitrag zu leisten.

### **2.2.2. Handlungsfeld Wärme**

Die Heizungsregler sind teils überaltet und regulieren nur schlecht oder unzureichend.

### **2.2.3. Handlungsfeld Strom**

Für dieses Handlungsfeld lässt sich ein großes Einsparpotenzial konstatieren. Oft wird falsch und zu lange beleuchtet, PCs und Smartboards nicht komplett ausgeschaltet.

### **2.2.4. Handlungsfeld Abfall**

Im Zuge der Ausschreibung zur Umweltschule wurde bereits ein Abfallkonzept entwickelt, das in erster Linie die Trennung der drei Abfallgruppen Papier, Wertstoffe, Restmüll vorsieht.

### **2.2.5. Handlungsfeld Beschaffung**

Die Bestandsaufnahme verdeutlichte, dass ein Großteil der Anschaffungen durch die Schulbehörde vorgeschrieben sind. Die Einflussnahme durch die Schule ist in diesem Fall kaum möglich.

Dies gilt besonders für große Posten wie die Anschaffung von Kopierern, den dazugehörigen Tonern und im Bereich des Sekretariats und der Lehrerarbeitsplätze Drucker und Toner. Ebenso darf die Heizungsanlage nur durch den Versorger eingestellt werden, was bei der teils sehr alten Anlage zu Problemen führt (vgl. Handlungsfeld Wärme).

### **2.2.6. Handlungsfeld Ernährung**

Beim Essen in der Schulkantine wird in häufig auf TK-Ware und Dosenprodukte zurückgegriffen. Bioprodukte können aus Preisgründen nicht angeboten werden. Dennoch werden die Gerichte täglich frisch zubereitet. Überdies wird täglich stets ein vegetarisches Gericht und auf Vorbestellung auch ein Salatteller angeboten.

Der Schulkiosk verkauft aus ökonomischen Gründen ebenfalls keine Bioprodukte. Aber auch hier beinhaltet die Angebotspalette Vegetarisches (z.B. Pizza); die meisten Produkte (belegte Brötchen, Pizzen, Knobi-Brot, Würstchen etc.) werden jeden Tag frisch zubereitet. Das Angebot des Kiosks besteht jedoch zum größten Teil aus Süßigkeiten, womit in erster Linie die Schülernachfrage befriedigt wird.

### **2.2.7. Handlungsfeld Mobilität**

Die Bestandsaufnahme verdeutlicht, dass bereits ein Großteil der SchülerInnen zu Fuß (ca. 15% aller Befragten), mit dem Fahrrad (ca. 60%) oder mit dem ÖPNV (ca. 20%) zur Schule kommt. Als Indikator dient hierbei die Auslastung der Fahrradständer, die sehr hoch ist. Dennoch wurde hier ein Optimierungsbedarf festgestellt, da einige SchülerInnen noch von ihren Eltern gebracht mit dem PKW gebracht werden (ca. 5%), hierbei aber nur selten Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Bei den LehrerInnen besteht ein Verhältnis von 80 zu 20 (Auto vs. Fahrrad/ÖPNV).

## **3. Ziele**

Unsere primäre Zielsetzung besteht zunächst einmal darin, das Bewusstsein für ein nachhaltiges Handeln zu schärfen, damit in Konsequenz dessen Kohlenstoffdioxid aktiv durch unsere Schulgemeinschaft eingespart werden kann.

Die gesamte Schulgemeinschaft wird hierbei in die Pflicht genommen, an diesen Zielen mitzuarbeiten. Das gilt in gleichen Teilen für unsere Schülerinnen und Schüler, für unsere Lehrerinnen und Lehrer, für unser Hausmeisterteam, für unsere Verwaltungskräfte und für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Bereich der Schulkantine und des Schulkiosks und Mitarbeiter sowie für die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler.

### **3.1. Planungsmatrix**

Die Planungsmatrix zeigt in kurzer prägnanter Form unsere kurz-, mittel- und langfristigen formulierten Ziele und Maßnahmen auf und erläutert anhand welcher Indikatoren diese überprüft werden sollen. Alle Maßnahmen unterliegen den Zuständigkeitsbereichen verschiedener Personen der Schulgemeinschaft. Ferner wird aufgezeigt, wer die

formulierten Ziele umsetzen soll und wie viel Kohlenstoffdioxid hierdurch reduziert werden kann.

### **3.2.1. Handlungsübergreifender Bereich/Pädagogischer Bereich**

Durch Aktionen wie Projektwochen, Teilnahme an Wettbewerben, Workshoptage für die Umwelträte oder Einführung von Brotdosen soll besonders im Handlungsübergreifenden Bereich unterstützend zu den pädagogischen Maßnahmen die Grundlage für ein ökologisch-nachhaltiges Bewusstsein geschaffen werden.

Die Curricula aller Fachbereiche werden auf ökologisch-nachhaltige Themen überprüft und falls noch nicht geschehen, dort verankert.

### **3.2.2. Handlungsfeld Wärme**

Erst nach Auswertung der Temperaturmessreihen in den Herbst/Wintermonaten können konkrete Zielsetzung formuliert werden.

### **3.2.3. Handlungsfeld Strom**

Die Schulgemeinschaft soll für den Umgang mit Strom weiter sensibilisiert werden. Grüne und rote Klebepunkten sollen helfen die Beleuchtungszeiten zu verringern, die Umwelträte achten in den Klassen- und Kursräumen darauf, dass elektronische Geräte nach dem Gebrauch wieder ausgeschaltet werden.

Die Lehrer achten in Eigenverantwortung darauf, dies auch an den Lehrerarbeitsplätzen umzusetzen. Weitere Details sind der Planungsmatrix zu entnehmen.

### **3.2.4. Handlungsfeld Abfall**

Die bereits eingeführte Abfalltrennung soll fortgeführt und ggf. erweitert werden (vgl. Planungsmatrix).

### **3.2.5. Handlungsfeld Beschaffung**

Da der Schule in diesem Bereich durch behördliche Vorgaben mehr oder weniger die Hände gebunden sind, wurde nur ein kleines Teilziel formuliert.

### **3.2.6. Ernährung**

Dieser Bereich ist ein ständiges Spannungsfeld, auf der einen Seite sollen die Waren preisgünstig angeboten werden, auf der anderen Seite auf Nachhaltigkeit geachtet werden. Hier sind schrittweise Veränderungen angestrebt, wie z.B. ein vegetarischer Tag in der Schulkantine (Vgl. Planungsmatrix).

### **3.2.7. Handlungsfeld Mobilität**

Es soll künftig noch mehr für die Nutzung des ÖPNV geworben werden, zudem streben wir an, den Anteil an PKW-Fahrten im Kollegium schrittweise zu reduzieren, z.B. durch die Bildung von Fahrgemeinschaften.

#### 4. Durchführung

Die Durchführung der angedachten Maßnahmen und Ziele erfolgt durch die gesamte Schulgemeinschaft, wobei die Klima AG (Frau Ehrhardt, Frau Krieger, Herr Pauleit, Herr Steiner, Frau Wapsa + interessierte SchülerInnen) und der Klimaschutzbeauftragte Herr Pauleit dieser beratend zur Seite stehen.

#### 5. Evaluation

Die Klima AG überprüft jährlich die Umsetzung der im Klimaschutzplan formulierten Ziele und Maßnahmen und steuert ggf. entsprechend nach.

#### 6. Verantwortlichkeiten

Als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Klimaschutzplan und Aktivitäten im Bereich Klimaschutz am Johannes-Brahms-Gymnasium fungiert

Frank Pauleit – Klimaschutzbeauftragter  
[pauleit@johannes-brahms-gymnasium.de](mailto:pauleit@johannes-brahms-gymnasium.de)

und die Klima AG am Johannes-Brahms-Gymnasium

Anne Ehrhardt	<a href="mailto:ehrhardt@johannes-brahms-gymnasium.de">ehrhardt@johannes-brahms-gymnasium.de</a>
Jana Krieger	<a href="mailto:krieger@johannes-brahms-gymnasium.de">krieger@johannes-brahms-gymnasium.de</a>
Gordon Steiner	<a href="mailto:steiner@johannes-brahms-gymnasium.de">steiner@johannes-brahms-gymnasium.de</a>
Manuela Wapsa	<a href="mailto:wapsa@johannes-brahms-gymnasium.de">wapsa@johannes-brahms-gymnasium.de</a>